

## **Arzneimittel-Monographien für Medikamente die regelmässig im Rahmen des Therapeutic Drug Monitorings analysiert werden**

Nachdem bereits 1995 eine gedruckte Version von Arzneimittelmonographien durch die Arbeitsgruppe Medikamente der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Chemie (SGKC) erarbeitet worden war, werden jetzt alle Monographien neu und in einheitlicher Form erstellt. Ziel dieser Monographien ist es, dem Labormediziner bzw. dem Empfänger der Befunde eine Übersicht über die wichtigsten Informationen zu geben, die für die Veranlassung einer Analyse bzw. für die Interpretation der Resultate hilfreich sind.

Es werden klinisch pharmakologische Angaben wie zum Beispiel Indikation für das Therapeutic Drug Monitoring, Proteinbindungen, Metabolisierungswege und daran beteiligte Enzyme, Halbwertszeiten und Eliminationswege der Muttersubstanz, sowie Informationen zu therapeutischen bzw. toxischen Bereichen, zur Verfügung gestellt.

Da die Präanalytik gerade beim Therapeutic Drug Monitoring eine wichtige Rolle spielt werden auch hier Angaben gemacht zu welchem Zeitpunkt eine Bestimmung der Arzneimittelkonzentration sinnvoll ist und wann, nach einer Dosisänderung, der steady-state erreicht ist. Ausserdem werden Angaben über die Stabilität der Medikamente bzw. ihrer Metaboliten nach der Blutentnahme gemacht.

Für die interessierten Leser sind die verwendeten Referenzen als Zitate aufgeführt.

Die Zahl der Monographien wird fortlaufend ergänzt. Die aktuellsten Versionen der Monographien sind auf der Homepage der SGKC abrufbar ([www.sccc.ch](http://www.sccc.ch)).

Wir hoffen, dass Ihnen diese Monographien im Umgang mit dem Therapeutic Drug Monitoring hilfreich sein werden und freuen uns über Kommentare und Bemerkungen.

Arbeitsgruppe Medikamente der SGKC:

PD Dr. K. Rentsch (Vorsitzende), [rentsch@ikc.unizh.ch](mailto:rentsch@ikc.unizh.ch), UniversitätsSpital Zürich; Dr. M. Fathi, Universitätsspital Genf; Dr. N. Grignaschi, Universitätsspital Basel; Dr. J.L. Magnin, Kantonsspital Freiburg; Dr. G. Printzen, Inselspital Bern; Prof. Dr. W. Thormann, Universität Bern; Dr. M. Wenk, Universitätsspital Basel; Dr. D. Werner, Universitätsspital Lausanne